

**Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst**



Rundschau

Internet: www.hubv.de

Facebook: <https://www.facebook.com/HohenfelderBuergerverein>



Es ist Frühling und der Sommer naht

**Hamburger
Postshop**

Deutsche Post 
DHL

Der Postshop in Ihrer Nähe!

Öffnungs- Mo.–Fr. 8.00–19.00 Uhr
zeiten: Sa. 8.00–13.00 Uhr

Hamburger Straße 200
22083 Hamburg

Ihre familiäre
Immobilienverwaltung in
Hohenfelde / Uhlenhorst,
Buchtstraße 8,
22087 Hamburg

Verwaltung · Vermietung · Verkauf


Grundstücksgesellschaft mbH

040 / 22 42 32
www.agesa-immobilien.de

**UHLAND
SHOP**


Deutsche Post 

Der Postshop in Ihrer Nähe!

Öffnungs- Mo.–Fr. 7.00–20.00 Uhr
zeiten: Sa. 8.00–18.00 Uhr

Graumannsweg 75
22087 Hamburg

Ausgabe: Juni/Juli

Nr. 3/2018

69. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Titelbild	Seite 1
Editorial	Seite 2
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	Seite 3
Termine im Bezirk Nord	Seite 3
Der Hohenfelder Bürgerverein	Seite 3
Der Bürgerverein begrüßt	Seite 3
Vorstandsmitglieder	Seite 3
Straßenfeste	Seite 3
Unsere Datenschutzerklärung	Seite 4
Jeder gegen jeden	Seite 5
Besuch der Ausstellung „Thomas Gainsborogh“ ..	Seite 6
Das Stellmoorer-Ahrensburger Tunneltal	Seite 7
DREAMHOUSE Immobilien feiert 20-jähriges	Seite 8
TAGUNG IN DER AKADEMIE SANKELMARK ...	Seite 8
Die Landeshauptstadt von Meck-Pomm ruft!	Seite 9
Wer hat Lust, sein Englisch aufzubessern	Seite 9
Der Neue Matjes ist im Flickenschildt	Seite 9
Zum Matjes-Anbiss nach Glückstadt	Seite 9
Abmelden erforderlich	Seite 9
Spargelesen	Seite 10
Spaziergang im Stadtpark in Norderstedt	Seite 10
Gesprächskreis Kultur Querbeet	Seite 10
Postkarte aus der Kuhmühle	Seite 11
Immer wiederkehrende Aktivitäten	Seite 12
Die nächsten Termine	Seite 12
Zu einer Reise in die Vergangenheit ...	Seite 13
Die neue Unterkunft Averhoffstraße	Seite 14
Empfehlungen	Seite 15
Neues im Stadtteil: Averhoffstraße 38	Seite 15
HOHENFELDER RUNDSCHAU	Seite 16

Editorial Der Sommer steht vor der Tür, die erste Hälfte des Jahres neigt sich dem Ende zu und wir können auf ereignisreiche Monate zurückblicken. Nachdem die neuen Vorstandsmitgliedern die Übergabe beendet haben, haben sie sich gleich an die Arbeit gemacht, Versprechungen, die auf der Jahreshauptversammlung getätigt wurden, in die Tat umzusetzen. Neben



den vielen liebgewordenen Traditionen, die weiter durchgeführt werden, wie z.B. Schollenessen, Stint-Essen, Ausflüge und Wanderungen, haben wir ein paar Neuerungen angeschoben.

Seit Neustem bietet der Bürgerverein seinen Mitgliedern 2 x im Monat einen Computerkurs an. Hier ist das Interesse sehr groß und wir arbeiten daran, uns darauf optimal einzustellen.

Bei einem Info Abend für Skatspieler fand sich eine neue Gruppe zusammen, die sich einmal im Monat zum Spielen trifft. Hier war allgemeiner Tenor, dass der Spaß dabei im Vordergrund steht.

In Planung ist ein englischer Gesprächskreis. (Siehe extra Artikel)

Die Büroräume haben wir ein wenig umgestaltet und mit vielen vorhandenen Bildern dekoriert.

In dieser Rundschau finden Sie einen Blick zurück in die 50er Jahre des Bürgervereins. Bei der Sichtung der Akten im Büro wurden alte historische Rundschauen entdeckt, die wir in Zu-

kunft nach und nach digitalisieren und auf unserer Homepage veröffentlichen werden. Einige Artikel finden Sie zukünftig in der aktuellen Rundschau. Die Rundschau, wie Ihnen ja schon aufgefallen ist, haben wir farblich an unsere Vereinsfarben Rot und Grau angepasst.

In Kürze findet das erste Treffen der Gruppenleiter mit dem Vorstand statt. Wir möchten uns bei diesem demnächst regelmäßigen Treffen austauschen und uns gegenseitig unterstützen. Wir sind ein Bürgerverein und kein Splitterverein mit vielen einzelnen Grüppchen. Was uns hier sehr am Herzen liegt: Heißen Sie neue Mitglieder in Ihren Gruppen herzlich willkommen. Geben Sie Ihnen das Gefühl, sie gehören dazu. Veränderungen sind nicht immer leicht, können aber dazu führen, dass sich im Verein etwas bewegt. Es können neue Bekanntschaften und Freundschaften entstehen. Denken Sie immer an Ihre ersten Stunden und daran, wie froh Sie waren, wenn man Sie mit einbezogen hat.

Der Verein ist für die Zukunft gut aufgestellt, wenn wir in unser aller Interesse weiter neue Mitglieder gewinnen. Wir können zwar in den ersten Monaten einen Zuwachs von 18 Mitgliedern verzeichnen, das ist aber kein Grund, sich auszuruhen. Daher planen wir die eine oder andere Veranstaltung in die Abendstunden zu legen, damit auch Berufstätige die Chance haben, sich im Bürgerverein einzubringen.

Tagesausflüge sollten auch am Wochenende angeboten werden.



Uns haben Mitglieder berichtet, dass Sie gerne an interessanten Ausflügen oder Führungen teilnehmen würden, aber aus beruflichen Gründen immer passen mussten.

Unser Bestreben ist auch, Angebote für jüngere Mitbürger und Mitbürgerinnen anzubieten. Wenn Sie Ideen oder Anregungen haben, sprechen Sie uns an und wir arbeiten gemeinsam daran.

Dem neuen Vorstand liegt das soziale Engagement des Vereins sehr am Herzen. Hier laufen die ersten Gespräche, wo sich unser Verein in Zukunft einbringen kann. Hier bauen wir auf Ihre Mithilfe. Es gibt mehrere Arten von Einsätzen im sozialen Bereich, z. B. ein Besuch bei älteren Mitbürgern, die sich über einen Klönschnack freuen, eine Spaziergangbegleitung für sie, wenn sie sich nicht mehr alleine aus dem Haus trauen. Junge Familien suchen vielleicht eine Omi-Nanny für ein paar Stunden. In der Flüchtlingsunterkunft kann man sich einer Familie anzunehmen, um an der Integration mitzuwirken. Sie sehen, es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, die wir vom Bürgerverein anschieben können. Hier sollte keiner überfordert werden. Jeder sollte sich nach eigenem Ermessen einsetzen.

In diesem Jahr sind wir bei den Straßenfesten „Das Ludwig“ und „Dat Uhlenfest“ dabei. Wir hoffen, dass sich viele Mitglieder in vielerlei Hinsicht einbringen und wir den Bürgerverein in unseren Stadtteilen bestens repräsentieren können. Sie sehen also, es gibt viel zu tun und wir wollen es anpacken. Lassen Sie uns gemeinsam etwas Gutes für unseren Verein und für unsere Stadtteile erreichen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, bleiben Sie gesund und auf Bald!

Gunther Herwig

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

01.06. Ingeborg Steffen	29.06. Margrit Rohlf
01.06. Martin Ullrich	30.06. Helga Pustmüller
04.06. Rosemarie Janssen	30.06. Margrit Hillebrand
04.06. Margit Funke	04.07. Susanne Hentschel
05.06. Dorette Flach-Bäumel	04.07. Antje Rohwedder
07.06. Lydia Clausing	05.07. Klaus-Dieter Laurus
08.06. Ingrid Ebel	06.07. Annegret Krol
08.06. Angelika Jaeger	08.07. Anita Gatzke
10.06. Margit Petersen	11.07. Helga Schilling
11.06. Andreas Pöhl	13.07. Ulrich Müller
13.06. Rosemarie Mau-Brüssow	15.07. Ralf-Georg Gronau
15.06. Brigitte Wartisch	15.07. Hilde Lüders
16.06. Inge Biener	16.07. Monika Jakobsen
16.06. Martin Heßelbarth	18.07. Sylvia Kneiss
16.06. Antje Steffen	23.07. Joachim Raabe
17.06. Annegret Budelmann	27.07. Ursula Choral
24.06. Torsten Oppermann	27.07. Marietta Busse
25.06. Rainer Naujoks	29.07. Axel-H. Wittlinger
26.06. Doris Schleicher	31.07. Heidrun Bott-Walcher

Der Uhlenhorster Reisedienst schenkt den oben genannten HUBV-Mitgliedern zum Geburtstag einen Reise-Gutschein von Thomas Cook im Wert von 50 Euro; einzulösen bei der Buchung einer eigenen Pauschalreise beim Uhlenhorster Reisedienst bis zum 31.12.2018.

Hinweis: Aus lieb gewordener Tradition veröffentlichen wir Geburtstagskinder mit ihrem Geburtstag und ihrem Namen. Wer in dieser Übersicht nicht genannt sein möchte, wende sich bitte an Gunther Herwig.

Termine im Bezirk Nord

Der Bezirk Nord führt im April und Mai 2018 u.a. folgende Sitzungen durch:

Montag, 11.06., 18 Uhr: Sitzung des Regionalausschusses Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg.

Donnerstag, 14.06., 18 Uhr: Sitzung der Bezirksversammlung.

Montag, 02.07., 18 Uhr: Sitzung des Regionalausschusses Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg.

Ferien (keine öffentlichen Sitzungen)

Die Sitzungen der Bezirksversammlung finden im Großen Sitzungssaal des Bezirksamts, Robert-Koch-Straße 17, 20240 Hamburg, statt. Die Sitzungen des Regionalausschusses finden im Barmbek-Basch (Saal 1), Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg, statt.

Du

**Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.,
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst,
Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg,
Telefon 040/18 04 90 60, E-Mail: info@hubv.de**

**Öffnungszeiten des Büros:
Jeden 2. Mittwoch von 17–18 Uhr.**

**Der Bürgerverein begrüßt seine neuen Mitglieder:
Margret Rohlf und Thomas Cebulski.
Seien Sie herzlich willkommen.**



Gunther Herwig (1. Vorsitzender)
Tel. 0171-38 42 418, gunther.herwig@hubv.de



Rüdiger Münzer (2. Vorsitzender)
Tel. 227 398 52, ruediger.muenzer@hubv.de



Lorraine Henke (Schatzmeisterin)
Tel. 18 04 90 60, lorraine.henke@hubv.de



Birte Schulz (Schriftführerin)
Tel. 22 74 69 12, birte.schulz@hubv.de



Hedwig Fiedler (Büroleiterin)
Tel. 18 04 90 60, hedwig.fiedler@hubv.de



Joachim Dudat (Rundschau)
Tel. 25 49 11 93, joachim.dudat@hubv.de

Straßenfeste „Das Ludwig“ und „Dat Uhlenfest“

Liebe Mitglieder, in diesem Jahr nimmt der Bürgerverein am 18.08.2018 beim Straßenfest „Das Ludwig“ in der Ifflandstraße und am 25. und 26.08.2018 beim Straßenfest „Dat Uhlenfest“ in der Papenhuder Straße, teil.

Straßenfeste sind immer eine besondere Herausforderung für einen Verein, da viele fleißige Hände benötigt werden. Hier ist eine gute Teamarbeit gefordert, damit die Arbeit auf den Festen auf viele Schultern verteilt werden kann. Hierbei soll sich jeder nach seinem eigenen Ermessen einschätzen und einsetzen, inwiefern er den Verein unterstützen kann. Sie können sich gerne mit einer Kuchenspende oder mit einer Zeitspende für die Standbetreuung beteiligen. Um eine ordentliche Koordination zu gewährleisten, melden Sie sich bitte bei Hexe Fiedler (Tel.: 01522 6854235), um weitere Details abzusprechen. Wir freuen uns, mit Ihnen ein paar schöne Stunden auf den Straßenfesten zu verbringen.

Gunther Herwig

Immobilienmakler regional
sehr gut Hamburg
April 2012
EURO DKIM
Ihre Immobilie.
Ihr Makler.

Leonhard Immobilien

Mundsburger Damm 30a
22087 Hamburg - Tel. 419 24 980

10 Jahre Jubiläum

ivd24immobilien.de - Das Portal der Immobilienprofis.
ivd24 immobilien

Spargelessen

Wie in der letzten Rundschau schon erwähnt, fahren wir zum Spargelessen in die Wingst. Es wird – so hoffen wir – ein schöner Tagesausflug. Los geht es am 21.6.2018 um 9.30 Uhr ab St. Gertrud-Kirche mit dem Elite-Bus.

Der Preis hierfür beträgt 49 Euro (Gäste 52 Euro). Es gibt eine Suppe, Spargel satt mit Schinken und Schnitzel, anschließend Nachtisch. Nach dem Essen starten wir zu einer Rundfahrt durch die Wingst und trinken anschließend noch Kaffee mit einem Stück Kuchen dazu.

Es sind noch Plätze frei, also wer noch mit möchte: anmelden bei Hildegard Schipper Telefon 220 64 27 oder Thora Jepsen-Junge Telefon 220 88 62.

Spaziergang im Stadtpark in Norderstedt

Wir treffen uns am 11. Juli 2018 um 11 Uhr an der U1 Station Norderstedt Mitte, Ausgang Busbahnhof. Von dort geht es weiter mit dem Bus 293 noch ca. 4 Stationen bis Theodor-Storm-Straße. Wir gehen ungefähr 1 bis 1½ Std. um den See, an dem man zusehen kann, wie manche Leute sich im Wasserski probieren, und dann noch durch die wunderschöne Parkanlage schlendern. Anschließend haben wir die Möglichkeit im „Haus am See“ etwas zu essen oder Kaffee zu trinken und dann fahren wir wieder zurück und sind gegen 17 Uhr in Hamburg.

Anmeldungen bitte bei Hexe Fiedler: Tel: 552 66 90 oder Renate Wente: Tel: 48 14 13

Neueröffnung



THERAPIEZENTRUM
UHLENHORST

Hallo liebe Uhlenhorster,

seit dem 01.06.2018 stehen wir Ihnen mit neuer Physiotherapiepraxis und folgenden Leistungen in der Papenhuder Straße 34 zur Verfügung:

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
Manuelle Lymphdrainage
Massage
Trainingstherapie
Kinesio Taping

Gerne würden wir Sie am Donnerstag den 28.06.2018 zur Eröffnungsfeier im Therapiezentrum begrüßen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Termine unter: 040/2205396

Marc Engelmann & Klaas Siebolds

Gesprächskreis Kultur Querbeet

Am Tag des Frühlingsanfangs – 20.3.2018 – hatte unser Mitglied Edgar Feigel das Thema „Frühlingsgedichte“ gewählt und uns diese vorgestellt. Frühling oder auch „Lenz“ genannt ist eine der vier Jahreszeiten – astronomisch beginnt er zwar vom 19. auf den 20. – aber meteorologisch und biologisch schon Anfang März.

Eduard Mörike hatte es so beschrieben „Er ist's – Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“

Edgar Feigel hatte den Nachmittag mit Goethe's Osterspaziergang eingeläutet... Vom Eise befreit sind Strom und Bäche, wie herrlich leuchtet mir die Natur. Wie glänzt Die Sonne. Wie lacht der Flur... Goethe hat es in wunderbare Zeilen gekleidet – aber auch viele andere deutsche Dichter, wie Hugo von Hoffmansthal, Heinrich Heine haben ihren Gedanken zu dieser Jahreszeit freien Lauf gelassen. Auch Dichter, die zum Teil in Hamburg gelebt hatten, wurden von Herrn Feigel vorgestellt, Lessing, Klopstock, Claudius und Johann Hinrich Voß – nicht so bekannt – aber wunderbar gedichtet:

Wir gingen atmend Arm in Arm am Frühlingsabend still und warm im Schatten grüner Schlehen uns Veilchen zu erspähen. Rot schien der Himmel und das Meer nur einmal strahlte groß und hehr der liebevolle Mond daher. Das Mägdelein stand



und ging und stand und drückte sprachlos mir die Hand. Vielen Dank Edgar für die Auswahl der Gedichte.

Am 17.4. hatte dann unser Mitglied Heidi Hummel ein Buch vorgestellt, das sie mit Freude und Schmunzeln gelesen hatte. „Die Orient-Mission des Leutnant Stern“ – von Jakob Heim. Ein unterhaltsames Buch mit dem sympathischen Helden Edgar Stern, der im Vorkriegssommer 1914 eben noch die Sommerfrische an der belgischen Küste mit guten französischen Essen genießt – und dann abberufen wird. Mit viel Witz und Humor schreibt der Autor über die abenteuerliche Orient-Mission die auf einer wahren Begebenheit beruht. Der türkische Sultan soll dazu gebracht werden, die Muslime in aller Welt zum Dschihad gegen England und Frankreich aufzurufen. Lesen Sie das Buch und erfahren Sie, wie diese Mission ausgeht.

Auch Heidi Hummel vielen Dank für die Vorstellung des Buches.

Nun eine Bitte in eigener Sache: wir sind immer wieder daran interessiert, dass Bücher vorgestellt werden oder interessante Themen eingebracht werden. Wir würden uns freuen, wenn Mitglieder des Bürgervereins sich bei dem Gesprächskreis melden würden – vielleicht möchten Sie auch etwas vorstellen!

Uschi Pfündner



premio Reifen + Autoservice

KFZ-Meisterbetrieb Serviceleistungen

- Inspektion
- TÜV/IAU
- Reifen
- Unfallreparaturen
- Achsvermessung
- Alufelgen
- Bremse
- Tieferlegung
- Stoßdämpfer
- Motorradreifen
- Auspuff
- Ölservice
- Klima
- Reifengas
- Tuning
- Werkstattersatzauto



HH-Wandsbek
Wandsbeker Zollstr. 137
Tel. 688 60 30

HH-Hohenfelde
Hohenfelder Allee 21
Tel. 253 01 90

HH-Bramfeld
Halldesdorfer Str. 37
Tel. 61 62 61

Jeder gegen jeden

Es ist Sonntagnachmittag. Die Sonne lacht vom Himmel. Ein wunderschöner Vorfrühlingstag, wenn auch kalt. Da muss man raus. Also los! Ich sitze auf meinem Drahtesel. Neben mir die Alster. Unter mir der Alsterradweg. Vor mir eine Phalanx von Fußgängern. Auf breiter Front, als sei es ein Räumkommando, 5 Frauen nebeneinander, marschieren sie vor mir her, drei von ihnen auf dem Radweg. Im Schrittempo, wie es Gangart der Fußgänger ist. Als Radler bin ich schneller, wenn auch nicht viel – ich fahre ja schließlich spazieren. Langsam rücke ich ihnen näher. 'Sie werden mich schon hören', denke ich geduldig und in Sonntagslaune. Auf zwei Meter aufgeschlossen, klicke ich mit der Handbremse. Laut hörbar. Klack-klack. Keine Reaktion. Ich probiere es mit Pfeifen, Radezkymarsch, inzwischen so langsam unterwegs, dass ich fast vom Rad falle. Reaktion gleich Null. „Hö-ämhm“, räuspere ich mich asthmatisch. Nichts. OK, dann also klingeln. Rrrrrriinnng, macht meine Drehklingel.

Die Phalanx bricht auf, buchstäblich sprunghaft. „Muss das denn sein?“ werde ich angeherrscht. „Sie haben mich erschrocken“, legt die Dame nach. „Erschreckt“, korrigiere ich dudengenau. „Jetzt wird er auch noch frech“, faucht sie zu ihren Artgenossinnen. „Immer diese Radfahrer! Machen, was sie wollen. Am liebsten auf dem Fußweg.“ So geht das ja nun nicht, schießt es mir in den Kopf. „Auf dem Fußweg? Sie marschieren auf dem Radweg.“ „Ist doch dasselbe. Noch lange kein Grund, übergriffig zu werden.“ Die Dame hat Aggressionpotential. „Übergriffig?“ Inzwischen stehe ich auf Schusters Rappen, die Querstange zwischen den Beinen. „Ich habe Sie gewarnt. Zu Ihrem eigenen Nutzen.“ „Gewarnt? Sie mich? Wovor?“ „Vor mir.“ Was Besseres fällt mir auf die Schnelle nicht ein. „Das war auch bitter nötig. Vor Leuten wie Ihnen kann man nur warnen.“ „Wie meinen Sie das!“ Wir haben inzwischen eine echte Diskussion. „Sie sind einer von diesen aggressiven Radfahrern, die Hamburgs Fußwege unsicher machen. Sie glauben wohl, die Stadt gehört Ihnen. Das glauben sie doch alle.“ Gute Idee, denke ich. Wieso gehört die Stadt eigentlich nicht mir? Aber durchkommen darf sie damit nicht. „Schön wär's. Aber zumindest gehört dieser Radweg mehr mir als Ihnen.“ „Siehste, sag ich doch“, heischt sie Beifall bei ihren Wegbegleiterinnen. „Der meint wirklich, ihm gehört das alles hier.“ Inzwischen sind wir eine Traube von Menschen. Ich habe etwas zu verlieren. „Mir gehört hier gar nichts. Aber Ihnen auch nicht.“ „Hab ich denn gesagt, dass mir hier etwas gehört?“ Hat sie nicht. Aber trotzdem! „Sie glauben wohl, als Fußgänger haben Sie mehr Rechte als die Radfahrer?“ Dazu fällt ihr bestimmt nichts mehr ein. „Nicht mehr, aber auch nicht weniger“, kontert sie gewandt. „Na also. Dann bleiben Sie bitte auf Ihrem Fußweg. Ich bin schließlich auch auf meinem Radweg geblieben.“ „Ihrem Radweg? IHREM Radweg? Sie glauben also doch, dass Ihnen die Stadt gehört“, giftet sie. „Der Radweg schon. Jedenfalls, soweit ich ihn unter meinen zwei Rädern habe.“ „Woher weiß ich denn, ob Sie den Radweg unter Ihren zwei Rädern hatten? Ich hab doch hinten keine Augen. Vielleicht sind Sie ja auf dem Fußweg gefahren.“ Das wird ja immer bunter, wallt es in mir hoch. Jetzt dreht sie den Spieß um und macht mich zum Täter. „Jetzt machen Sie aber mal einen Punkt!“ Ich werde langsam sauer. „Fragen Sie doch mal Ihre Artgenossinnen! Vielleicht haben die ja was mitbekommen.“ „Artgenossinnen? Hab ich recht gehört? Jetzt machen Sie auch meine Freundinnen noch an! Sie haben wohl gar keinen Respekt vor Frauen?!“ Harvey Weinstein schießt mir in den Sinn. Ich bin auf dem besten Weg zum Frauenverächter. Die Umstehenden werfen mir mahnende Blicke

zu. „Rassist“ brummt eine Frau in sich hinein. Auweia! Die Sache nimmt Formen an. Wie komme ich da bloß wieder raus? „Junge Frau“, so jung ist sie gar nicht, vielleicht fünfzig, „Jetzt bleiben Sie doch bitte mal beim Thema!“ „Ich bin die ganze Zeit beim Thema. Sie sind einer von diesen Fahrrad-Rüpelein, die über die Fußwege brettern, ohne Rücksicht auf Verwandte, und harmlose Spaziergänger gefährden.“ Womit ich endgültig in die Defensive gerate. „Noch dazu am Sonntag, wo besonders viel los ist an der Alster“, krönt sie ihre Anklage. Unter Normalintelligenten wäre es nun an der Zeit, die Sache auf sich beruhen zu lassen, sich aufs Rad zu schwingen und einfach davonzufahren. Ich bin aber nicht normalintelligent. Ich bin aufgebracht, empört, stinkesauer und will mich nicht unter Wert geschlagen geben. Schon gar nicht von einer dahergelaufenen Fußgängerin.

Schließlich habe ich gelernt, dass Radfahrer in Hamburg etwas bedeuten. Hamburg ist auf dem Weg zur Fahrradstadt, hat irgendein Grüner im Senat gesagt. Der Radfahrer als König der Stadtstraße. Extra Radstraßen wurden für uns gebaut. Exklusiv für Radfahrer. Kein Auto darf auf ihnen fahren. Kein Fußgänger den Weg versperren. Vielbefahrene Straßen wurden für uns buchstäblich halbiert, mit einem Pinselstrich, eine Extraspur nur für uns, oder sogar zwei. Stundenlange Staus wurden so für uns in Kauf genommen. Plus die damit verbundene Luftverpestung. Und dann dies? Man hat ja seinen Stolz! Also packe ich den Stier bei den Hörnern. „Nun hören Sie mal genau zu!“ setze ich an. „Nein, SIE hören mal zu! Ich bin noch nicht fertig. Wir Fußgänger haben Privilegien. Jedenfalls in Hamburg. Wohl noch nichts von der Fußwegverbreiterungsoffensive des Senats gehört? Jeder Fußweg hat ab jetzt 2,10 Meter oder mehr in der Breite zu messen. Überall. Die Radfahrer kommen auf die Straße. Da gehören sie hin. Genau wie die Autoraser. Die passen gut zusammen. Alles die gleiche Mischpoke. Olaf Scholz hat's gesagt: Hamburg ist auf dem Weg zum Fußgängerparadies. Schon allein um der Touristen wegen. Die sollen sich doch wohl fühlen in der schönsten Stadt der Welt.“

Ich bin perplex. Die Frau ist ein Rhetorikgenie. Oder einfach nur intuitiv? Ich packe ein und entscheide mich zum Rückzug. Kleingekocht, schuldbewusst, obrigkeitsverdrossen und angebittert. Ich fasse mein Rad beim Lenker und beschließe abzuschieben. Im Weggehen beuge ich mich zu der Dame und frage leise: „Haben Sie eigentlich ein Auto?“ Sie sagt „Ja.“ Ich sage: „Ich auch.“

Uli Müller

**Die nächste
Ausgabe der
Hohenfelder
und
Uhlenhorster
Rundschau
erscheint in
der letzten
Juliwoche 2018**

**Unser
Rat
zählt.**



**Mieterverein
zu Hamburg**

Im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beim Strohhaus 20
20097 Hamburg

mieterverein-hamburg.de

Besuch der Ausstellung „Thomas Gainsborough“ am 13.4.18

Seit über zwei Jahren geht eine interessierte Gruppe des Bürgervereins zu den Ausstellungen der Kunsthalle. Wie auch schon früher, führten uns Claudia Schrader und Dorit Will durch die obige Ausstellung und gaben uns einen interessanten und



kenntnisreichen Überblick über das Schaffen und die Werke dieses englischen Künstlers. Die Kunsthalle widmet Thomas Gainsborough (1727-1788) eine Ausstellung – die erste in Deutschland.

Gainsborough gilt als einer der führenden Porträtmaler der Insel – seine Liebe allerdings galt der Landschaftsmalerei. Als Landschaftsmaler hat er jedoch ausserhalb Englands keine Bedeutung erlangt. Zudem ist zu sagen,

dass er sich nicht scheute in seinen Landschaftsbildern den gesellschaftlichen Umbruch und die harte Realität seiner Zeit zu zeigen – was durchaus zu der Zeit mutig war.

Bei der Landschaftsmalerei wurde Gainsborough von niederländischen Malern beeinflusst. Ihn beeindruckten die feinen und stimmungsvollen Naturstücke, die diese für das Bürgertum geschaffen hatten. Es gelang ihm jedoch nicht an die Finesse der geschätzten Vorbilder heranzureichen. Insgesamt

haben seine Gemälde oftmals eine liebeliche Dramatik wobei auffällt, dass die Landschaften von Gainsborough fast immer besiedelt sind – und zwar nicht mit vornehmen Mitgliedern der feinen Gesellschaft (wie er sie doch ungezählte Male porträtiert hat) sondern mit einfachen Menschen. Sie sind



in die Landschaft eingefügt, sodass man sie zwischen Wäldern, Hügeln und Tälern nicht auf den ersten Blick erkennen kann.

Gainsborough kam zu Wohlstand und Ehren in dem Nobelkurort Bath – dort verkehrte die englische High Society und hatte Zeit, sich malen zu lassen und entsprechend üppig seine Leistung zu honorieren. Seine Frau war die uneheliche Tochter des Herzogs von Beaufort und deren gesellschaftliche Verbindungen ebneten ihm den Weg.

Zurück zur Ausstellung: das Glanzstück ist hier jedoch nicht ein Land-

schaftsgemälde – sondern Robert und Frances Andrews, ein wohlhabendes Paar der Upperclass, die hier auf ihrem Großgrundbesitz in Szene gesetzt werden – sie im himmelblaugebauschten Kleid auf einer zierlichen Rokokobank und er Flinte unter dem Arm und den Hund zu Füßen.



Nach der Führung trafen wir uns im Cafe Liebermann und bei Kaffee und Kuchen hatten wir anregende Diskussionen.

Die Ausstellung geht noch bis zum 27. Mai – und es lohnt sich, hinzugehen!
Uschi Pfündner

**Wir feiern unser Sommerfest
am 23.06.2018 ab 14.30 Uhr**



Diakoniestiftung Alt-Hamburg ST. GERTRUD GEMEINDEPFLEGE Alten- und Pflegeheim

- Ein Haus in ruhiger und zentraler Lage mit Ein- und Zweipersonenzimmern und Apartments, 25–68 qm
- Großzügige Gartenanlage und Außenbereiche auf allen Ebenen
- Qualifizierte und bewohnerorientierte Pflege
- Umfangreiche Betreuungsangebote
- Seniorenmittagstisch für Gäste

Schubertstraße 16 · 22083 Hamburg
Telefon 0 40/2 27 23 75-0 · Fax 0 40/22 72 37 53
www.diakoniestiftung.de

FEINKOST & COLONIALWAREN

Lieferservice **Andreas Thiele** *UPS Express Paketshop*
Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg
Telefon **040/2 20 97 05** Mo.-Fr. **06.30-13.00**
Fix Faxen **040/2 27 99 16** Sa. **14.30-18.30**
06.30-13.00

BURG-APOTHEKE

Hofweg 98 · 22085 Hamburg
Tel. 0 40/27 14 16/0
Fax 0 40/27 14 16/15
E-Mail: info@burg-hamburg.de
Internet: www.burg-hamburg.de
www.hansapharm.de



Gesund ist best
APOTHEKE
Für das wirklich Wichtige im Leben.

Mo. – Fr. 8.00 – 18.30 Uhr
Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Das Stellmoorer-Ahrensburger Tunneltal

Ein Naturschutzgebiet war das Ziel unserer kleinen Wandergruppe vom Bürgerverein: Das Tunneltal verläuft längs der Bahnstrecke Lübeck-Hamburg in Richtung Stellmoor und bildet das Naturschutzgebiet Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal. Wir trafen uns am 23. März an der U-Bahn Mundsburg und fuhren bis Ahrensburg-West, dort ausgestiegen mussten wir eine steile Treppe, die über die Bahnstrecke führt, „überwinden“ und starteten dann unseren Rundweg.



Etwas Geschichtliches: ein Tunneltal wurde vor Jahrtausenden durch Schmelzwasser geformt – diese Schmelzwasser erodierten tief in den Untergrund und hinterließen am Ende der Eiszeit eine schmale längliche Rinne mit Hängen, in deren geschützter Lage sich Resteis erhalten konnte. Die Region wurde von Alfred Rust, (1983 in Ahrensburg gestorben) einem deutschen Prähistoriker erforscht und



durch Grabungen in den 1930er Jahren die Existenz von Eiszeitmenschen nachgewiesen. Archäologische Funde aus der Altsteinzeit belegen eine Besiedelung des Gebietes durch Rentierjäger.

Der ca. 7 km lange archäologische-naturkundliche Rundweg führte uns über Holzplanken durch das Moor mit dunklen Tümpeln und gluckerndem Wasser. Auch hörten wir Frösche

quaken. Wir stiegen einen kleinen Hügel hinauf – dort hat mal die Burg Arnesvelde gestanden. Es sind noch Erdwälle dieser damals 2,5 ha großen Anlage zu erkennen. Um 1200 wurde die „Arx Arnsburga“ gebaut und im Wappen von Ahrensburg wird die Burg gezeigt. Ein abwechslungsreicher Weg führte uns durch Hochwälder. Durch den Sturm vor einigen Wochen lagen viel Äste aber auch zwei große entwurzelte Bäume auf den Wegen, die uns den Weg versperrten. Ein Spaziergänger aus der Nachbarschaft wies uns den richtigen Weg – und es ging weiter an Wiesen, Teichen, kleinen Gewässern aber auch bewirtschafteten Flächen wie Ackerland und Forst vorbei.



Uli Müller hatte sein Fernglas dabei und beobachtete auf der Strecke die Vögel – es gab einiges zu sehen!

Bestimmt ist es im Sommer oder Herbst nochmals einen Ausflug wert – zumindest gab es an dem Tag keinen Regen!

Und an kulinarischen Genüssen ist an der U-Bahn nicht viel zu erwarten – aber ein „Grieche“ hat uns über den Hunger und Durst weggeholfen.

Uschi Pfündner



SOMMERFEST FINKENAU

Sonntag, 17. Juni 2018
von 14.00 Uhr bis 16.45 Uhr



Im Rahmen des Jahreskulturthemas ist unsere Herzensangelegenheit „Einmal um die ganze Welt“, dabei sind die Klezmerband Mischpoke, Flamenco Tänzer und der HulaHoop Dance mit Nina Hula und Viktoria Lapidus. Für unsere kleinen Besucher gibt es ein tolles Kinderprogramm. Gemäß dem Motto, bieten wir Speisen aus „aller Welt“. Große Tombola. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Klempnerei für Hohenfelde und Uhlenhorst
Hellkamp 12
20255 Hamburg
Telefon: 724 62 13
E-Mail: info@fritzharm.de

Sanitärtechnik · Gasheizung
Bauklempnerei · Bedachung

10 Fachbetrieb für historische Fahrzeuge
Zertifiziert nach der Kfz-Innung
Raimund Rübcke

Kfz-Meister-Innungsbetrieb seit 1972

- Servicearbeiten für alle Jaguar-Modelle und BMW-Mini's
- Prüf-/Testgeräte für alle PKW
- Oldtimer- und Youngtimer-Service
- Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Abnahme

Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug

22067 Hamburg, Mühlendamm 75-82/Hohenfelder Allee 27
Tel. 040-220 53 85 / Fax 040-220 69 84
www.040timer-hamburg.de / www.auto-treibecke.de

Wir machen, dass es fährt!

PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG
In Gemeinschaft leben. Seit 1819

DREAMHOUSE Immobilien feiert 20-jähriges Firmenjubiläum

DREAMHOUSE Immobilien feiert im Juni einen runden Geburtstag. Seit der Gründung im Jahr 1998 hat das Unternehmen eine Führungsrolle unter den Immobilienmaklern in Hamburg übernommen. Grund genug, die zwanzigjährige Firmengeschichte Revue passieren zu lassen und eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Gegründet wurde die DREAMHOUSE Immobilien GmbH & Co. KG am 17. Juni 1998 von Matthias Schulz, der schon in den ersten eineinhalb Jahren für den Unternehmensaufbau seine sehr vertrauensvolle Bindung zu Käufern und Verkäufern und sein kaufmännisches Geschick nutzte. Wenig später trat seine Frau Birte Schulz, welche bisher rein als Kommanditistin fungierte und in einem alteingesessenen Maklerunternehmen tätig war, in die Geschäftsführung mit ein. Von da an wechselte das Unternehmen im Zuge der kontinuierlichen Expansion den Standort und zog in den schönen Stadtteil Hamburg-Uhlenhorst. Der Verkauf von soliden Immobilien für den Mittelstand im Bereich rund um die Hamburger Alster bildete in den ersten Jahren den Schwerpunkt. Durch die laufenden Erweiterungen auf die Stadtgebiete im Alstertal und den Elbvororten, kann DREAMHOUSE Immobilien heute auf einen namhaften Kundenstamm aus ganz Hamburg blicken. Dieser Erfolg zeigt sich mittlerweile auch in zahlreichen Auszeichnungen. So wurde das Unternehmen in den Jahren 2013/2014/2015/2016 und 2018 vom Focus-Magazin unter die 1.000 TopMakler von ganz Deutschland gewählt und auch das Bellevue Magazin zeichnete das Unternehmen in den letzten drei Jahren als „Best Property Agent“ aus.

1998 als Ein-Mann-Unternehmen gestartet, konnte DREAMHOUSE Immobilien aufgrund der guten Auftragslage das Team zwischenzeitlich vergrößern. Zudem hat das Unternehmen bereits früh Verantwortung für die Ausbildung neuer Mitarbeiter übernommen.

Das Qualitätsbewusstsein spiegelt sich in der Mitgliedschaft im Immobilienverband Deutschland, kurz IVD wieder.

Geschäftsführer Matthias Schulz führt den Erfolg des Unternehmens vor allem auf zwei Faktoren zurück. „Unsere authentische und kundenorientierte Arbeitsweise, gestützt von fundierter Sach- und Marktkenntnis bilden die Basis unserer täglichen Arbeit.“

Auch für die kommenden Jahre hat DREAMHOUSE Immobilien große Ziele. „Durch die Prüfung zum Immobiliensachverständigen für bebaute Grundstücke wollen wir unsere Sachkenntnis weiter untermauern und uns damit positiv vom Markt abheben“, so Matthias Schulz weiter. Gunther Herwig

TAGUNG IN DER AKADEMIE SANKELMARK
3.–5. August 2018

Schreiben gegen das Vergessen – munterscharze Fabeln von Günter Grass

„Die Blechtrommel“, sein erstes Buch, machte Günter Grass berühmt. Beherzt widmet sich der streitbare und unbequeme Schriftsteller den ungeliebten Themen Schuld, Vergangenheit und Vergessen. Dabei hat er seine eigene Schuld – er war Mitglied der Waffen-SS – nicht verschwiegen. Grass hatte etwas zu sagen. Er ist überzeugt, dass Verdrängen und Vergessen nicht die richtige Lösung ist. Persönlich und zugleich gesamtgesellschaftlich arbeitet er die eigene und die deutsche Vergangenheit auf. Günter Grass wurde gehört – auch wenn viele Äußerungen durchaus kritisch aufgenommen wurden. Sein Wirken hat die Bewegung der 68-er Jahre stark beeinflusst. Grass war eine vielseitige Persönlichkeit und widmete sich aktuellen Themen. Mit dem Gedicht „Was gesagt werden muss“, wendete Grass sich gegen die Politik Israels und provozierte heftige Reaktionen. Sein Blick richtet sich auch nach vorn, wenn er sagt: „Ich glaube, dass die Zukunft nur dann möglich sein wird, wenn wir lernen, auf Dinge, die machbar wären, zu verzichten, weil wir sie nicht brauchen.“ – so Günter Grass im Blick auf die Zukunft. Sein Lebenswerk ist bedeutend für Deutschland. Er steht auf Platz eins der Liste der führenden Intellektuellen im deutschsprachigen Raum. Die Tagung informiert über den Schriftsteller, überzeugten Demokraten und engagierten Politiker Günter Grass. Welche Bedeutung hat Günter Grass heute drei Jahre nach seinem Tod und fast 20 Jahre nach der Verleihung des Nobelpreises?

Wir freuen uns wieder auf drei spannende Tage. Das genaue Programm liegt uns leider noch nicht vor.

Kosten alles inklusive im Einzelzimmer 280 Euro

Kosten alles inklusive im Doppelzimmer 268 Euro

(Überweisung bitte direkt an den Bürgerverein bis zum 15. Juli 2018)

Abfahrt Hamburg Hauptbahnhof am Freitag, den 3. August 2018. Treffen vor dem Reisezentrum um 13.15 Uhr.

Auskünfte und Anmeldung über Ilse Kütemeier Telefon 22 99 171 oder per E-Mail: i-k-kuete@t-online.de

Spruch des Tages

Reisetabletten sind auch nicht das, was sie versprechen. Ich habe schon sechs Tabletten geschluckt und bin immer noch zuhause.



Setzen Sie bei Ihrem Immobilienverkauf
auf eine vertrauensvolle Partnerschaft von Bestand.
Seit 1998 sind wir für Sie auf der Uhlenhorst vor Ort !

DREAMHOUSE Immobilien GmbH & Co.KG • Papenhuder Straße 35 • 22087 Hamburg-Uhlenhorst
Tel. 040 2274690 • info@dreamhouse-immobilien.de • www.dreamhouse-immobilien.de





Der Kummer im Himmel

Wenn Nachlassrichter und Erbrechtsanwälte dereinst an die große Pforte klopfen und am Spalier der Erblasserinnen und Erblasser hindurch in den Himmel gelangen, werden sie schwer von diesen gepeinigt werden: „Was habt ihr nur aus meinem Testament gemacht!“, „Wie habt ihr mein Testament nur ausgelegt!“ - So oder ähnlich wird gerufen werden. Wie schon einst im Gerichtssaal auf Erden.

Wenn Verstorbene die Auslegung ihrer eigenen Testamente durch ein Gericht hören könnten, würden sie sich ausgesprochen wundern. Das liegt weniger an den Gerichten, als an unglücklich oder rechtlich falsch formulierten Testamenten. Hat der Verstorbene seine Wünsche ohne Beratung selbst verfasst, lassen sich diese juristisch oft unterschiedlich interpretieren. Die Gerichte sind bemüht, den eigentlichen Willen des Verstorbenen aufzuspüren. Aber die gerichtliche Auslegung von unklaren Testamenten bleibt ein Lesen im Kaffeesatz. Probleme machen selbst gestrickte Testamente, in denen die richtigen Worte, vor allem klare Erbregelungen, fehlen, die das Gesetz verlangt. All das muss nicht sein. Testamentsberatung kostet kein Vermögen, sondern schützt Ihr Vermögen. Lassen Sie sich individuell beraten.



Dietmar Heister

Rechtsanwalt

Kanzlei für Erbrecht

www.Anwaltheister.de

Schottweg 1 22087 Hamburg

Tel. (0 40) 2 29 55 55

Die Landeshauptstadt von Meck-Pomm ruft!

Am Mittwoch, den 25.07.2018 wollen wir einen Ausflug nach Schwerin machen. Treffpunkt ist um 9.45 Uhr am Reisezentrum im Hauptbahnhof.

Gemeinsam fahren wir dann mit der Bahn nach Schwerin (5 Personen auf einem Ticket, Kosten pro Pers. ca. 8 Euro).

In Schwerin werden wir von einem Stadtführer/in in Empfang genommen, der/die uns ca. 1½ Stunden durch die historische Altstadt führt. Anschließend haben wir Zeit für ein gemeinsames Mittagessen. Um 15.30 Uhr fahren wir dann mit der „Weißen Flotte“ (pro Person 14,50 Euro) auf dem Schweriner See.

Rückfahrt ist um 18.13 Uhr. Teilnehmerzahl max. 20 Personen. Anmeldung bei Renate Wente: Tel. 040/48 14 13.

Wer hat Lust, sein Englisch aufzubessern?

Der Bürgerverein möchte auch in dieser Rundschau wieder eine Neuigkeit anschieben. Wir bieten unseren Mitgliedern einen englischsprachigen Abend an.

Dazu findet am 20.06.2018 um 18 Uhr ein Infoabend im Büro vom Bürgerverein, Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg statt. Hier können sich Interessierte und Sprachbegeisterte austauschen und beraten, in welcher Form wir in Zukunft die englische Sprache wieder auffrischen wollen. Es wird kein Englischkurs für Anfänger werden, sondern die erlernte Sprache soll wieder vertieft werden. Da könnte man zum Beispiel einen Besuch im English Theatre planen oder Buchpräsentationen anbieten. Sie sehen, es gibt viele Möglichkeiten. Lassen Sie uns darüber sprechen.

Wir freuen uns, wenn Sie vorbeischauen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gunther Herwig

Der Neue Matjes ist im Flickenschildt angekommen!

Wie schon seit vielen Jahren findet auch in diesem Jahr wieder das schon lieb gewordene Matjesessen mit den leckeren Bratkartoffeln im Flickenschildt statt.

Das Essen ist am Mittwoch, den 06.06.2018, um 13 Uhr, Mundsburger Damm 63, 22087 Hamburg.

Anmeldungen nimmt Hildegard Schipper (Tel.: 040/220 64 27) entgegen. Der Preis beträgt für Mitglieder 12,80 Euro und für Nichtmitgliedern 14,80 Euro. Bezahlt wird vor Ort. Wir freuen uns auf ein paar schöne Stunden.
Gunther Herwig

Zum Matjes-Anbiss nach Glückstadt

In jedem Jahr verwandelt sich der historische Marktplatz im Herzen von Glückstadt in einen riesigen Festplatz. In diesem Jahr am 14. Juni 2018, wer Lust hat dabei zu sein, wenn Glückstadt seinen „Ehrenbürger“ feiert, ist herzlich eingeladen.

Treffpunkt ist am 14.06. um 10.15 Uhr am Reisezentrum im Hauptbahnhof. Gleich nach unserer Ankunft in Glückstadt werden wir eine Stadtführung machen (die Gebühr wird vor Ort eingesammelt) und wir sind so gegen 13.30 Uhr vor dem Gasthof zum „Kleinen Heinrich“, berühmt für seine Matjesvariationen, wo wir eine Mittagspause einlegen werden. Das Essen zahlt jeder vor Ort.

Am Nachmittag kann jeder seiner Wege gehen. Es gibt viele kleine Cafes und nette Geschäfte zum Verweilen.

Gegen 17 Uhr findet dann der „Matjes-Anbiss“ statt und wir fahren um 17.57 Uhr wieder nach Hamburg. Max. Teilnehmeranzahl: 20 Personen.

Anmeldung bitte bei Inga Schnoor: Tel.: 220 45 52 oder Renate Wente: Tel.: 48 14 13.

Abmelden erforderlich

Man sollte sich zu Veranstaltungen nicht nur anmelden. Es kann immer etwas dazwischen kommen, dann muss man sich aber auch abmelden. Das gebietet nicht nur der Anstand. Es ist erforderlich, dass darüber keine Unklarheit herrscht und diejenigen, die die Anmelde entgegen nehmen, auch über das Nichterscheinen Bescheid wissen. Gegebenenfalls ist die Schatzmeisterin über diesen Schritt zu informieren. Dies soll 10 Tage vor der Veranstaltung passieren. Bei Veranstaltungen, die nicht im Voraus bezahlt werden, soll dies 2 Tage vorher sein. Im ungünstigsten Fall kann es passieren, dass das Geld für die Veranstaltung nicht erstattet oder eingefordert wird. Also nicht nur anmelden. Du

Den Internetauftritt des Bürgervereins finden Sie unter www.hubv.de oder diesem QR-Code:



Neue Datenschutzerklärung ab dem 25.05.2018

Diese Datenschutzerklärung soll Ihnen, den Mitgliedern des HUBV, gemäß dem Bundesdatenschutzgesetz sowie der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) über die Art, den Umfang und den Zweck der Erhebung und Verwendung personenbezogener Daten durch den

Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.

Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg informieren.

Personenbezogene Daten werden vom HUBV nur im technisch notwendigen Umfang erhoben. Das heißt, es werden nur die Daten erhoben die für die Verwaltung des Vereins bzw. zur Erfüllung des Vereinszwecks benötigt werden.

In keinem Fall werden die erhobenen Daten verkauft oder aus anderen Gründen an Dritte weitergegeben.

Welche Daten werden erhoben?

- Name und Vorname (+ Geschlecht)
- Familienstand
- Geburtsdatum
- Anschrift
- Telefonnummer(n), Fax-Nummer
- E-Mail-Adresse
- Bankverbindung
- Verbindung zu einem anderen HUBV-Mitglied (Partner/in)
- Wunsch bezüglich der Geburtstagsgrüße in der Rundschau
- Weitere Bemerkungen zur Mitgliedschaft (z.B. Status „Ehrenmitglied“)
- Registrierung für die Teilnahme an vom HUBV ausgerichtete Veranstaltungen.
- Ein Foto von dem Mitglied

Wie und wo werden diese Daten gespeichert?

Der HUBV benutzt für die Mitgliederverwaltung ein Vereinsverwaltungsprogramm, das auf dem Verwaltungs-PC des HUBV installiert ist. Der Zugang zu diesem Programm ist durch technische Maßnahmen auf die hierfür autorisierten Personen beschränkt.

Diese Daten werden regelmäßig gegen Verlust gesichert.

Soweit es sich um auf Papier bedruckte Unterlagen, wie z.B. der Aufnahmeantrag oder das Mitglieder-Stammdatenblatt handelt, werden diese in verschlossenen Schränken aufbewahrt.

Wer hat Zugang zu den personenbezogenen Daten der Mitglieder?

Zugang zu den personenbezogenen Daten der HUBV-Mitglieder haben der 1. Vorsitzende, der 2. Vorsitzende und die Schatzmeisterin des HUBV sowie auszugsweise die Gruppenleiter, soweit sie dies für die Erfüllung ihre Aufgaben benötigen.

Geburtstagsgrüße in der Rundschau

Seit dem Bestehen der Rundschau wird traditionell den betreffenden Mitgliedern zum Geburtstag in der Rundschau gratuliert. Hierbei wird der Geburtstag und Monat (nicht aber das Geburtsjahr) sowie der Name des Mitgliedes in der Rundschau gedruckt. In der Internet-Version der Rundschau werden die Geburtstagsgrüße derart dargestellt, dass Suchmaschinen diese nicht erkennen können. Ein Auffinden eines Mitgliedernamens aufgrund der Geburtstagsgrüße in der Rundschau ist also nicht möglich.

Das Gleiche gilt auch für die Begrüßungen neuer Mitglieder im HUBV in der Rundschau.

Mitglieder, denen nicht (mehr) in der Rundschau gratuliert werden soll können dies durch kurze Mitteilung, vorzugsweise per E-Mail an info@hubv.de veranlassen. Vorstand HUBV



VERANSTALTUNGEN

SOMMERFEST AUF DER UHLENHORST

Sonntag, 19.08.2018, 14:00-17:00 Uhr

Ein buntes Programm mit Grillwurst und Musik erwartet Sie.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG
In Gemeinschaft leben. Seit 1619

Selbstbestimmt leben in einem zweiten Zuhause

Tagespflege
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben

Tagespflege Parkquartier Hohenfelde | Mühlendamm 29 | 22087 Hamburg
Ansprechpartnerin: Frau Anja Kunert | Tel.: 040 - 53 45 99 70

Feinwäscherei **LANGE** GMBH

Lieferservice

Haushalt • Gewerbe
Praxen • Gastronomie
Oberhemden-Plätterei



Papenhuder Straße 25
22087 Hamburg
Fax (040) 227 35 13
☎ (040) 229 09 83

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr
Donnerstag von 7 bis 18 Uhr

www.feinwaescherei-lange.de

Postkarte aus der Kuhmühle

Die Kuhmühle ist ein kurzer Straßenabschnitt, vom Mühlendamm im Süden bis über die Kuhmühlenbrücke zur Hartwicusstraße. Heute das „Zentrum Hohenfelde“. Nach der Neugestaltung wegen der Verlegung neuer Abwasserrohre in 2015 hat sie ein anderes, nüchternes Aussehen erhalten. Wir erinnern uns, die Dauer der Bauarbeiten glichen denen der Elbphilharmonie und bereiteten den Geschäftsleuten und Bewohnern viel Ungemach.



Blick in Richtung Kuhmühlenbrücke, 1916

Bilder: Privatarchiv, Hamburger Bildarchiv

Gehen wir gedanklich kurz in die Vergangenheit, in die Geschichte:

Um ca. 1247 entstand eine Kornmühle an der Eilbek. Als Mühle des Herrn Hartwicus. Diese Wassermühle wurde durch den aufgestauten Eilbek betrieben. Der Standort war an der südlichen Seite der Brücke, – streng genommen am Beginn der heutigen Armgartstraße –, genannt nach den sie umgebenden Kuhweiden: Kuhmühle. Zuerst, im 13. Jahrhundert war nur eine einfache hölzerne Kuhbrücke vorhanden. Durch den Bau einer steinernen Brücke über den Eilbek verkürzte sich der Weg von dem Dorf Barmbek nach Hamburg erheblich. Die Mühle wurde 1874 abgebrochen.



Wartehaus Kuhmühle, 1916

Im 18. Jahrhundert wurde das breitere Teilstück der Straße durch einen Pavillon gegliedert.

Die Pferdebahnen fuhren hier in Richtung Wandsbek, Barmbek und St. Pauli. Ab 1894 elektrisch.

Die Linie „20“ fuhr durch den Mühlendamm über die Kuhmühle nach Barmbek. Die Linie „9“ durch die Schürbeker Straße in Richtung Lübecker Straße. Die Linie „13“ durch die Güntherstraße und den Graumannsweg Richtung Landungsbrücken. Die Straße Kuhmühle war damit ein Knotenpunkt verschiedener Straßenbahnlinien.

Eine von ihnen war in den Farben Rot-Weiß gestrichen und erhielt damit im Volksmund den Namen „Badehose“.

Heute geht der Verkehr Nord-Süd aus Richtung Barmbek bis zur Autobahn.

In den Morgen- und Abendstunden wird die Strecke durch Nutzfahrzeuge sehr stark frequentiert. Die Wohnhäuser sind teilweise mit Schallschutzfenstern ausgerüstet.



Haus von 1888

Jedem Verkehrsteilnehmer dieser Straße fällt ein großes Klinkerhaus ins Auge, das 1888 im neogotischen Stil errichtet worden war. Bis 1.1. 2017 sorgte die „Hohenfelder Apotheke“ für die Gesundheit der Bürger.

Auf der gleichen Seite der Straße alte Häuser, die der Krieg verschont hatte.



„Eines Tages – ganz unbemerkt – spricht man von seinem Zuhause und meint Epiphänien ...“



sagte uns einmal eine Bewohnerin.

Und wir im Epiphänienhaus waren uns einig: Das ist das schönste Kompliment, das man uns machen kann! Das Epiphänienhaus verfügt über freundliche, helle Apartments, viele auch mit einem Balkon. Gerne können Sie Ihr Apartment mit Ihren eigenen Möbeln ausstatten und sich so einen Teil Ihrer vertrauten Umgebung erhalten.



Außenansicht Epiphänienhaus

**Wir laden ein zum Sommerfest am 7. Juli ab 14.00 Uhr.
Wir bieten Musik und viele schöne andere Dinge.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!**

Das Epiphänienhaus

Alten- und Pflegeheim der Diakoniestiftung Alt-Hamburg

Jarrestraße 75 · 22303 Hamburg

Telefon (040) 27 84 45 · Telefax (040) 27 84 46 00

verwaltung@epiphänien.diakoniestiftung.de

Wollen Sie das Epiphänienhaus einmal persönlich kennenlernen?

Besuchen Sie uns in unserer Informationsstunde:

mittwochs 10.00 – 11.00 Uhr und donnerstags 17.00 – 18.00 Uhr.

Unser Heimbeirat führt Sie gerne durchs Haus und auch für ein persönliches Gespräch haben wir Zeit.

Gegenüber ein Neubau, der in den 60er Jahren durch eine Arkade Besucher der Geschäfte und Häuser vor Regen und Schnee schützt. Die Anzahl der Geschäfte, in denen man die unterschiedlichsten Dinge erwerben konnte, ist heute stark eingeschränkt. Brot, Friseur, Fahrrad, Reinigung, Juwelier, Hundesalon und Fahrschule sind noch vertreten. Unter den Arkaden ist die Möglichkeit gegeben, kreativ tätig zu werden und Kunst zu betrachten.



Blick in Richtung Kuhmühlenbrücke

Die Interessengemeinschaft „Unser Stadtteil soll schöner werden“ im Bürgerverein Hohenfelde-Uhlenhorst möchte gern die Kuhmühle verschönern. Die Anträge bei der Bezirksverwaltung sind gestellt.

Gesucht werden Spender für die aufzustellenden Pflanztöpfe und die dazugehörigen Pflanzen und eventuellen Pflegebereiten. Damit das „Zentrum Hohenfelde“ erstrahlen kann. Möchten Sie sich in irgend einer Form beteiligen, melden Sie sich bitte beim Bürgerverein. Vielen Dank. Uta Möller

Immer wiederkehrende Aktivitäten im Bürgervereinsbüro

Jeden 1. Montag im Monat: 15.00–17.30 Uhr, Basteln

Montag – 2x im Monat: 18.30–21.00 Uhr findet der Chor statt. Die jeweiligen Termine werden rechtzeitig in der Rundschau unter „Nächste Termine“ bekanntgegeben.
Ansprechpartner: Meinhard Molis, Telefon 22 69 20 73.

Jeden 2. Mittwoch im Monat: 18.15 Uhr, Vorstandssitzung, Ansprechpartner: Gunther Herwig, Telefon 0171-38 42 418, davor von 17.00–18.00 Uhr Sprechzeit im Büro

Jeden 2. Montag im Monat: 15.00–17.30 Uhr, Spielenachmittag, Ansprechpartnerin: Marion von Büchler, Telefon 220 53 97

Jeden 2. Dienstag im Monat: 17.00–18.30 Uhr, Plattdeutsch, Ansprechpartner: Jochen Raabe, Telefon 220 00 12

Jeden 2. Donnerstag im Monat: 15.00 Uhr, Kaffeenachmittag im relexa hotel Bellevue (im Monat Dezember fällt dieser Termin aus)

Jeden 3. Dienstag im Monat: 17.00–18.30 Uhr, Gesprächskreis Kultur „querbeet“, Ansprechpartnerinnen: Heidi Hummel, Telefon 50 55 51, Uschi Pfündner, Telefon 229 56 36 (in den Monaten Juli und August ist Sommerpause)

Jeden Donnerstag im Monat: 15.00–18.00 Uhr, Bridge für Fortgeschrittene, Ansprechpartnerin: Ilse Kütemeier, Telefon 229 91 71

Unser Stadtteil soll schöner werden, Treffen alle 3–4 Monate: 19.30 Uhr, Leitung: Dietmar Heister, Telefon 229 55 55

Putz-Paten der Stolpersteine in Hohenfelde und Uhlenhorst, Treffen 2x im Jahr, Leitung: Annegret Krol, Telefon 22 69 48 57

Die nächsten Termine

Mittwoch, 6. Juni

13 Uhr Matjes-Essen im Restaurant Flickenschildt
(Einzelheiten siehe Seite 9)

Montag, 11. Juni

Chor/Bernelis de Leur

Donnerstag, 14. Juni

Matjes-Anbiss – Fahrt nach Glückstadt
(Weitere Informationen auf Seite 9)

Donnerstag, 21. Juni

9.30 Uhr Fahrt zum Spargel-Essen
(Lesen Sie hierzu auf Seite 10)

Montag, 25. Juni

Chor/Meinhard Molis

Freitag, 29. Juni

14 Uhr Besuch Spicy Museum/Hafencity

Montag, 9. Juli

Chor/Meinhard Molis

Mittwoch, 11. Juli

Spaziergang Stadtpark Norderstedt
(Ausführliches auf Seite 10)

Montag, 23. Juli

Chor/Meinhard Molis

Mittwoch, 25. Juli

Ausflug nach Schwerin (Siehe Seite 9)

Ausblick

Freitag, 3.–Sonntag, 5. August

Sankelmark/Günter Grass (Mehr auf Seite 8)

Montag, 6. August

Chor/Meinhard Molis

Samstag, 18. August

Das Ludwig (Straßenfest in Hohenfelde)

Montag, 20. August

Chor/Meinhard Molis

Donnerstag, 23. August

Kirchenführung und Gespräch im Marien Dom, St. Georg
(Näheres in der nächsten Rundschau)

Samstag, 25.–Sonntag, 26. August

DAT UHLENFEST (Papenhuder Str./Hofweg)

Montag, 3. September

Chor/Meinhard Molis

Sonntag, 9. August

Besuch des Marienkrankenhauses
(Einzelheiten dazu in der nächsten Rundschau)

Montag, 17. September

Chor/Bernelis de Leur

**Überweisungen an den Hohenfelder
Bürgerverein von 1883 r.V. leisten Sie bitte
auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse,
IBAN-Nr. DE15200505501203127137,
BIC-Nr. HASPDEHXXX**

Zu einer Reise in die Vergangenheit ...

... früherer jüdischer Einwohner von Altona und deren Gräber führte uns die Historikerin Dr. Carmen Smiatacz vom Institut für die Geschichte deutscher Juden auf dem Jüdischen Friedhof an der Königstraße am 15. April 2018. Obwohl es noch mittags regnete, und der Friedhof mehr moosige Flächen mit Baumwurzeln statt fester Wege hat, kamen 15 Interessierte von 18, die sich angemeldet hatten. Das spricht für positives Denken und großes Interesse der Teilnehmer, die bis auf drei Personen Mitglieder unserer Putz-Paten-Gruppe sind. Nachdem wir vollständig waren, erzählte Carmen uns zunächst im Eduard-Duckesz-Haus etwas über die Sefarden und Aschkenasen.

Sefarden kamen aufgrund der Judenverfolgung in ihrer Heimat nach Deutschland. Schon im ersten Jahrhundert nach Christus lebten solche Juden auf der Iberischen Halbinsel, wurden von den maurischen Herrschern zumindest geduldet. Mit der späteren Reconquista hatten sie nur die Wahl zwischen Konvertieren und Exil. 1580 kamen daher die ersten iberischen Juden nach Hamburg. Sie waren reiche und gebildete Kaufleute mit Verbindungen in die Neue Welt, was sie interessant für hamburgische Kaufleute machte. Am 31.05.1611 kauften drei portugiesische Kaufleute ein Grundstück für ihren Friedhof in Altona, der der älteste portugiesisch-jüdische Nordeuropas



Stammbaum

ist. Ihre Grabsteine erkennt man daran, dass sie liegen oder eine pyramidenartige Form haben. Heute gibt es fast keine Sefarden mehr in Hamburg. Anders sind die Aschkenasen: Sie stammten ursprünglich aus Süddeutschland, später aus Osteuropa, waren arm und ungebildet. Anfangs arbeiteten sie nur illegal für die Sefarden in Hamburg, da sie ansonsten nicht die Erlaubnis hatten, in Hamburg tätig zu werden.

Ab 1710 hatten sie zwar Wohnrecht in Hamburg, durften aber keine Synagoge haben. Ihr Friedhof entstand 1616 neben dem sefardischen. Beide Friedhöfe waren voneinander abgegrenzt. Diese Trennung lässt sich heute nur noch erahnen. Der aschkenasische Friedhof wurde mehrmals erweitert. Die dortigen Grabsteine stehen wie bei den Christen. Das Grundstück des jüdischen Friedhofs war günstig. Für die Bauern war es nicht sehr interessant, weil das Grundwasser dort sehr hoch stand. Die gegenüber liegende St. Trinitatis-Kirche wurde 1649 gebaut, überlebte den Krieg aber kaum, wurde ab Mitte 1950 wieder aufgebaut. Zwischen der Kirche und dem Friedhof gab es damals nur einen Trampelpfad. Wo heute der Fußweg vor dem Friedhof ist, lagen früher noch Gräber, die 1902 für die Erweiterung der Königstraße in das heutige Friedhofsinnere verlegt wurden.

Spätestens nach dem Bau der Kirche durften Beerdigungen sonntags nur vor 10 Uhr und ohne Singen stattfinden, damit die evangelischen Christen dies nicht vor dem Gottesdienst sehen oder anders mitbekommen mussten.

1869 wurde der Friedhof der Aschkenasen in der Königstraße geschlossen, was für diese ein Drama war. Denn sie hatten kein Geld für einen neuen Friedhof, außerdem lagen auf dem Friedhof wichtige Personen wie Rabbiner begraben. Daher gruben sie noch längere Zeit trotzdem Personen auf dem

Friedhof, und zwar nachts. Der Sefarden-Friedhof wurde erst 1877 geschlossen.

Noch bis vor etwa 100 Jahren waren die uralten Grabsteine aus unterschiedlichen Materialien (Marmor, Kalkstein, Sandstein) relativ gut erhalten. 1939 gab es dann das erste Unglück für die jüdischen Gemeinden: Mitten auf dem Friedhof wurde ein Fußballplatz angelegt, für den Grabsteine kaputtgeschlagen wurden. Bei der späteren Operation Gomorrha wurde der Friedhof nicht direkt getroffen, jedoch kam es zu erheblichen Schäden durch Erschütterungen und fliegende Trümmerstücke. 1941 bis 1945 wurden sämtliche Steine fotografiert – und zwar von den Nazis. Sie benutzten die Daten auf den Steinen für die Judenverfolgung, da dort auch oft die Namen von Familienangehörigen stehen. Nach dem Krieg gab es weitere Gründe für die Beschädigung der Steine: „Unsachgemäße Pflegemaßnahmen des Friedhofs, Vandalismus, Diebstahl und Erschütterungen durch die unterirdisch verlaufende S-Bahn führten zu mechanischen Beschädigungen oder Verlusten.“ (Zitat aus „Archiv aus Stein – 400 Jahre Jüdischer Friedhof Altona“ von O. Breitfeld/M. Studemund-Halévy/A. Wein-



Dr. Carmen Smiatacz am Grabstein Samson Heine

land) Besonders zwischen 1990 und 2006 wurden viele Steine restauriert, teils neu aufgestellt, zusammen mit Fotos erfasst. Dabei wurden auch die Inschriften übersetzt und beide Fassungen dokumentiert.

Das Eduard-Duckesz-Haus, in welchem der Vortrag stattfand, wurde am 29.11.2007 als Eingangsgebäude von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg eröffnet, der es auch gehört. Seit der Eröffnung des Hauses kann man den jüdischen Friedhof wieder besuchen. Außer dem Raum für Vorträge und Ausstellungen gibt es ein Arbeitszimmer für Restauratoren dort sowie eine Bibliothek. Sitzt man in dem Vortragsraum, hat man das Gefühl, mitten zwischen den Gräbern zu sitzen, denn drei Seiten sind fast komplett verglast. Benannt ist das Haus nach dem am 03.08.1868 in Ungarn geborenen Klausrabbiners (Klaus = Schule) und Genealogen, der 1944 in Auschwitz ermordet wurde. Er hatte früher den Jüdischen Friedhof in Altona erforscht: „Seine Arbeiten zur hebräischen Inschriftenkunde waren wegweisend. Er befasste sich intensiv mit der jüdischen Genealogie und verfasste für die Mitglieder der Hamburger und Altonaer Jüdischen Gemeinden umfangreiche familienkundliche Studien, von denen einige sich als Typoskripte im Staatsarchiv Hamburg befinden.“ (Zitat aus Wikipedia) Das Eingangsgebäude steht zwar heute auf dem Friedhofsgelände. Aber darunter liegen keine Gräber, denn früher stand dort das Haus einer Schlachtereier.

Nachdem wir ihren Kurzvortrag gehört hatten, führte uns Dr. Smiatacz an einige Gräber, erzählte uns Geschichten darüber, erklärt Texte und Zeichen sowie beschrieb Riten, Vorschriften und Verbote rund um die Beerdigung. Und wir hatten Glück: Es blieb dann trocken!

Zuerst gingen wir zu aschkenasischen Grabsteinen. Dort sind oft sogenannte ikonische Zeichen zu finden. Ist auf dem Grabstein eine Kanne mit oder ohne Schüssel zu sehen, ist jemand mit levitischer Herkunft beerdigt worden. Denn die Levitenkanne ist das Standessymbol derjenigen, die im Tempel unter

anderem für die kultische Reinigung der Hände der Priester vor dem Opferkult zuständig waren. Wenn jemand aus einer Priesterfamilie stammte, ist das Symbol einer Krone über Segnenden Händen beim Sprechen des aaronitischen Segens (Abstand zwischen Ring- und Mittelfinger sowie zwischen Daumen und Zeigefinger) zu sehen. Mehr zu der Fingerhaltung beim Priestersegen ist zu finden unter <http://de.pluspedia.org/wiki/Kohanim>. Eine Hand, die mit einer Feder etwas schreibt, bedeutet, dass der Begrabene Tora-Rollen schrieb. Aber auch ganz simple Symbole wie eine Gans besagen, dass damit der Familienname abgebildet wird.

Die sefardische Grabkunst ist anders, hat sich besonders im 17. und 18. Jahrhundert wohl auch unter der christlichen Kunst entfaltet. Interessant ist dort, dass auch Menschen- und Tierbilder zu sehen sind. Dabei sagt das zweite Gebot „Du sollst Dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem was oben im Himmel, noch von dem was unten auf Erden, noch von dem was im Wasser unter der Erde ist“ (2. Mose 20, 4). Dort sind Stamm- und Lebensbäume zu



Hand mit Feder verweist auf Schreiber von Thora-Rollen

sehen, was eventuell „als ein Neuanfang nach der Rückkehr ins Judentum zu verstehen und als ein Versprechen auf ein gesetzestreuendes jüdisches Leben“ (Zitat aus „Archiv aus Stein – 400 Jahre Jüdischer Friedhof Altona“ von O. Breinfeld/M. Studemund-Halévy/A. Weinland) gesehen werden sollte. Auch sind auf vielen Grabsteinen Totenköpfe mit oder ohne Sanduhr zu sehen oder (wohl) Todesengel, die mit einem Beil einen Baum fällen. Als ich die Totenköpfe sah, hatte ich das Gefühl, mich Ende des 20. Jahrhunderts zu befinden, so skurril fand ich das. Auf allen (auch aschkenasischen) Gräbern liegt übrigens anders als teils bei uns immer nur eine einzige Person.

Noch einmal gingen wir zu aschkenasischen Steinen. Derjenige für Samson Heine, den Vater von Heinrich Heine und Bruder von Salomon Heine, dürfte nicht mehr der Originalstein sein, auch wenn ein Bild von ihm aus dem Krieg existiert. Aber dort befindet sich auf der Vorderseite die deutsche Schrift statt hebräischer. Außerdem wird das Sterbejahr statt in der religiösen jüdischen in der bürgerlichen Zeitrechnung aufgeführt. Zum Schluss erzählte uns Dr. Carmen Smiatacz noch sehr ausführlich, wie Moses Mendelssohn (Felix Mendelssohn-Bartholdys Vater war sein Sohn und Bankier Abraham) es nach etlichen erfolglosen Versuchen geschafft hatte, die von ihm verehrte Fromet Gugenheim für sich zu gewinnen und auch heiraten zu dürfen.

Von der Führung durch Carmen – die übrigens schon fast seit Anfang an eine unser Ansprechpartner rund um Stolpersteine ist - waren alle beeindruckt und begeistert, aber nach rund 90 Minuten auch erschöpft. Deshalb verschwanden die Teilnehmer sehr schnell, sodass ein eventueller Austausch bei Kaffee und Kuchen gar nicht zustande kam.

Die neue Unterkunft Averhoffstraße

„Wie organisieren wir unser ehrenamtliches Engagement für die neuen Bewohner in der Folgeunterkunft Averhoffstraße 38?“ Darum ging es bei einem Netzwerktreffen Anfang März, zu dem eine unabhängige Initiative engagierter Nachbarinnen und Nachbarn aus dem Schrötterringsweg (Uhlenhorst) eingeladen hatte.

Nicht nur einzelne Interessierte, sondern vor allem VertreterInnen aktiver Initiativen aus dem Stadtteil wie „Q8“, Goldbekhaus, „Wir im Quartier“, „Gertrud hilft“, RUND-



ERstammtISCH „Unsere Uhlenhorst“, der Bürgerverein Hohenfelde-Uhlenhorst, die Initiative IGLU sowie der Campus Uhlenhorst, der auch die Räume zur Verfügung stellte, waren der Einladung gefolgt.

Zum Hintergrund: Das ehemalige Schulgebäude in der Averhoffstraße 38 wird zur Zeit in eine Folgeunterkunft für Geflüchtete umgebaut. 311 Menschen werden hier nach und nach bis zum Sommer 2018 einziehen. Die ersten 160 Bewohner haben den fertiggestellten Flügel entlang der Averhoffstraße bereits im Mai bezogen. Sobald der zweite Gebäudeteil am Heideweg fertiggestellt ist, werden die nächsten Bewohner folgen. Überwiegend Familien mit Kindern und Jugendlichen und ein kleiner Teil Alleinstehender werden die kleinen Wohnungen beziehen. Betreiber der Unterkunft ist das öffentliche Unternehmen „f & w fördern und wohnen AöR“. Auf dem Gelände wird auch ein vorhandener Flachbau in eine öffentliche Kita umgebaut werden. Zur Zeit läuft die Ausschreibung um die Trägerschaft der Kita.

Beim Netzwerktreffen Anfang März berichteten zunächst die Initiativen, die bereits erfolgreich ehrenamtliche Projekte für geflüchtete Menschen anbieten, über ihre Erfahrungen. Im anschließenden Dialog wurde schnell klar, dass es Sinn macht,

Impressum

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

Mitglied des Vorstandes: Gunther Herwig (V.i.S.d.P.)

Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg, Tel.: (040) 18 04 90 60

Redaktionelle und fotografische Mitarbeiter: Uschi Pfündner, Joachim Dudat, Birte Schulz, Gunther Herwig, Rüdiger Münzer, Annegret Krol, Renate Wente, Thora Jepsen-Junge, Ilse Kütemeier, Uta Möller, Christiane Frohne, Uli Müller, P. Kathy Remek.

Leserbriefe: Tel.: (040) 401 13 14-2, E-Mail: leserbriefe@dus-mediagate.de

Anzeigen: d+s MediaGate, Joachim Dudat, Hirschgraben 46, 22089 Hamburg, Tel.: (040) 25 49 11 93. Abdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Leserbriefe beinhalten grundsätzlich nur die Meinung des Einsenders. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor, ein Recht auf Abdruck besteht nicht. Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen wird keine Gewähr übernommen. Für Fotos und Manuskripte die unverlangt eingesendet werden, wird keine Gewähr übernommen. Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 12. des Vormonats. Erscheinungsweise: mindestens 6-mal im Jahr. Auflage: mindestens 2500 Exemplare. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010.



das ehrenamtliche Engagement für die Averhoffstraße unter dem Dach von „Gertrud hilft“ zu bündeln.

Die Initiative „Gertrud hilft“ engagiert sich seit 2015 für geflüchtete Menschen in den Hamburger Stadtteilen Uhlenhorst und Hohenfelde. Angegliedert an die St. Gertrud Gemeinde, ist die Initiative ausdrücklich offen für HelferInnen jeder Herkunft und Religion. Betreut werden zur Zeit die Unterkunft in der Freiligrath- und ab Mai 2018 die Unterkunft Averhoffstraße.

Um gezielt das Ehrenamt für die Folgeunterkunft Averhoffstraße aufzubauen und zu planen, wurden aus dem Kreis der Teilnehmer des Netzwerktreffens zwei neue Mitglieder in das Koordinationsteam von „Gertrud hilft“ aufgenommen.

Erste Aktivitäten wurden bereits organisiert: Während der Tage im Mai, in denen die ersten Bewohner in die Unterkunft Averhoffstraße zogen,



waren Ehrenamtliche vor Ort. Sie kamen mit den Ankommen den ins Gespräch während diese darauf warteten, im Büro die Aufnahmeformalitäten zu erledigen. Auch den

Kindern wurde die Zeit mit Malen und Basteln verkürzt – erste nachbarschaftliche Annäherungen zum Kennenlernen.

Wer sich engagieren oder auch nur regelmäßig informieren möchte, sollte sich für den Newsletter von „Gertrud hilft“ anmelden. Hier wird über Aktuelles und Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement in der Averhoffstraße – und weiterer Projekte – informiert (www.gertrud-hilft.de unter „Newsletter“). Wer Fragen hat oder sich für das Ehrenamt interessiert, kann auch die Mailadresse info@gertrud-hilft.de nutzen.

Und wer finanziell unterstützen möchte, kann auf folgendes Konto spenden: Kirchengemeinde St. Gertrud, Hamburger Sparkasse, IBAN: DE80 2005 0550 1318 1203 40, Verwendungszweck: Flüchtlingshilfe. Christiane Frohne

Empfehlungen

SAVOY THEATER.

An jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat ist eine Kinovorstellung um 11 Uhr zum Preis von 6 Euro.

Adresse: Savoy Theater, Steindamm 54, 20099 Hamburg, Tel. 284 09 36 28. Verkehrsverbindung: U1 Lohmühlenstr. oder U1/U3 Hauptbahnhof Süd

Lunchkonzerte in der Handelskammer, Adolphsplatz 1. ½ Stunde Klassische Musik zur Mittagszeit um 12.30 Uhr. Der Eintritt ist frei – keine Anmeldung notwendig. Verschiedene Termine, die man unter www.hk24.de oder telefonisch 361 38-371 erfragen kann.

Laeiszhalle/Brahms Foyer – 1/2stündige Mittagspausenzkonzerte um 12.30. Der Eintritt ist frei – man sollte jedoch rechtzeitig zu den Konzerten kommen, da sie immer sehr gut besucht sind. Der nächste Termin ist am 12. Juni.

Flohmarkt Immenhof; Sonntag, 24.06.2018, von 9 bis 16 Uhr. Uschi Pfündner

Wir erinnern daran, dass die Teilnahme an allen Freizeitangeboten auf eigenes Risiko erfolgt und etwaige Schadensersatzansprüche gegenüber dem Verein nicht geltend gemacht werden können.

Kirche im Stadtteil

Gottesdienste

St. Gertrud-Kirche

Gottesdienst:
sonntags um 10 Uhr

Evangelische St. Gertrud-Kirche
am Immenhof, Kirchenbüro
Immenhof 10, Tel. 220 33 53

St. Marien-Dom

Vorabendmesse: samstags
um 18.15 Uhr. Messen:
sonntags um 8.30, 10 und
18.15 Uhr, Am Mariendom 1

Katholische Dompfarrei St.
Marien, Pfarrbüro: Am Marien-
dom 7, Tel. 2 84 99 07-0

Neues im Stadtteil: Averhoffstraße 38

Liebe Nachbarn, liebe Interessierte, die Flüchtlingsunterkunft der Averhoffstraße 38 steht unter einem guten Stern der Integration.

Hier stimmen die Faktoren aus örtlichem Umfeld mit der sehr guten Infrastruktur und dem ehrenamtlichen Engagement vieler unterschiedlicher Initiativen und Bürger.

Nach einer einjährigen Bauzeit ist der erste Bauabschnitt der Folgeunterkunft für Flüchtlinge in der Averhoffstraße 38 nun fertiggestellt und die ersten Familien sind eingezogen. Der zweite Bauabschnitt wird voraussichtlich im 3. Quartal 2018 fertiggestellt.

Insgesamt steht dann 311 geflüchteten Menschen eine öffentlich rechtliche Unterkunft zur Verfügung.

Freuen können sich hier viele Kinder mit ihren Eltern, denn in die Averhoffstraße werden mehr Familien einziehen als es



sonst bei der Belegung vom Betreiber fördern & wohnen üblich (60% Familien, 40% Alleinstehende) ist. Herr Wieland von f&w ist mit seinem Team in der Averhoffstraße werktags vor Ort und

steht den Bewohner*innen mit Rat und Tat zur Seite.

Für viele Flüchtlingsfamilien geht mit dem Umzug in die Averhoffstraße eine lang ersehnter Wunsch nach einer Wohneinheit mit Küche und WC in Erfüllung, in der Familienleben besser gelebt werden kann.

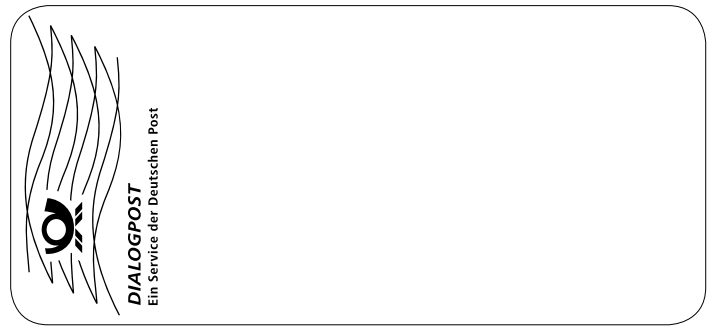
Erfreulich ist auch, dass auf dem Gelände im Pavillongebäude ein Kindergarten für den Stadtteil Uhlenhorst mit 60 Kindertagesplätzen geplant ist. Die Fertigstellung ist in 2019.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit allen Nachbarn und Vertretern der unterschiedlichen Initiativen, die sich gemeinsam mit „Gertrud hilft“ www.gertrud-hilft.de als Organisationsteam für die Averhoffstraße zusammengeschlossen haben. Sollten Sie neugierig geworden sein und möchten gerne aktiv in der Nachbarschaft ehrenamtlich miteinander arbeiten, können Sie sich bei „Gertrud hilft“ oder bei mir unter sozialraummanagement@hamburg-nord.hamburg.de in den Verteiler „Informationen aus der Flüchtlingshilfe“ mit aufnehmen lassen. Über den Verteiler werden auch die Einladungen zum Runden Tisch Averhoffstraße versendet. Der nächste RT Averhoffstraße ist für Ende Juni geplant.

Beste Grüße, P. Kathy Remek
Bezirksamt Hamburg-Nord
Fachamt Sozialraummanagement, Koordinatorin für das Ehrenamt rund um Flüchtlingsunterkünfte

Flugtickets
Bahntickets
Fährtickets
Kreuzfahrten
Touristik

**UHLN HORSTER
REISEDIENST**
Hartwicusstr. 6 · 22087 Hamburg
040 - 229 449 98 · info@u-rd.de



ORGAN DES
 **HOHENFELDER
RUNDSCHAU**
DAS BLATT DER HOHENFELDER EINWOHNER

Vereinsadresse: Hamburg 24, Graumannsweg 68, Telefon 25 33 33
Vorl. Vereinsvorstand: Franz Steinkamp VDI, Graumannsweg 68, Telefon 25 33 33, Vorsitzender:
Georg Ehlers, Graumannsweg 67, Telefon 25 22 61, Schriftführer; Carl Willig, Eisenstraße 14, Telefon 25 24 96, Kassensführer

1. Jahrgang 20. Oktober 1950 Nr. 2

Unser Programm

1. **Bürgerverein** heißt **Einwohnerverein**.
2. Er soll dem Wohle **aller** Hohenfelder Einwohner in gleicher Weise dienen.
3. Er muß **frei von jeder Parteipolitik** sein!
4. **Jeder** Hohenfelder Einwohner soll uns als Mitglied willkommen sein, einerlei ob er parteilos ist oder welcher Partei er angehören möge.

Unsere Parole
Auf Hamburgs Wohlergehen!

Unsere nächste Veranstaltung findet statt
am Dienstag, dem 31. Oktober 1950, abends 8 00 Uhr
im »Lübschen Baum«, Lübecker Str., Ecke Güntherstr.
(Saalöffnung 7 30 Uhr, Eintritt frei, versicherte Garderobe 20 Pf, normale Getränkepreise)

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls
3. **Lichtbilder-Vortrag** des Herrn Dr. R. Schindler, Leiter der Abteilung Bodendenkmalspflege des Museums für Hamburgische Geschichte, über das Thema
»Ausgrabungen auf dem Domgelände«
4. Freie Aussprache über Hohenfelder Kommunalfragen

Gäste herzlich willkommen! **Jedes Mitglied bringe wenigstens einen Gast mit!**

Unser **Mitgliederwerber, Einkassierer und Anzeigenwerber** ist Herr Johann Berninghausen
Graumannsweg 67

In lockerer Folge wollen wir die alten Hohenfelder Rundschau darstellen.
Das Bild zeigt die Titelseite der Nummer 2 der Stadtteilzeitung. Seinerzeit existierte der Uhlenhorster Bürgerverein noch eigenständig, 1973 schloss er sich dem Hohenfelder Bürgerverein an.
Die historischen Ausgaben der Hohenfelder Rundschau können Sie auch im Internet unter www.hubv.de finden.